

[Read and download] Lektreschlssel. Gottfried Keller: Kleider machen Leute: Reclam Lektreschlssel

Lektreschlssel. Gottfried Keller: Kleider machen Leute: Reclam Lektreschlssel

Von Walburga Freund-Spork
*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



Produktinformation -Verkaufsrang: #322049 in eBooksVerffentlicht am: 2012-05-25Erscheinungsdatum: 2012-05-25File Name: B00869111E | File size: 77.Mb

Von Walburga Freund-Spork : Lektreschlssel. Gottfried Keller: Kleider machen Leute: Reclam Lektreschlssel before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Lektreschlssel. Gottfried Keller: Kleider machen Leute: Reclam Lektreschlssel:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Amsanter Klassiker Von Rainer Ginsberg Dieses Buch kann man immer wieder lesen. Dieser amsante Klassiker macht einfach Spa. Er ist sehr nah an der Wahrheit. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. (Alte und Simple Verwechslungskomdie mit romantischen Motiven von Gottfried Keller Von Scriptor Meine Rezension bezieht sich auf die (Doppel-) CD (Hrbuch) mit Wilhlem Gtze als Sprecher, aus der Serie "Steinbach Sprechende Bcher": Das Thema ist sehr simpel, und - mit Blick auf die Tageszeitung - auch heute noch alltglich: Ein an sich armer Hochstapler fhrt dank seiner "Verkleidung" ein luxurises Leben. Allerdings macht der arme, arbeitslos gewordene Schneider dieses nicht aus Vorsatz, sondern er wird regelrecht in diese Rolle gedrngt: im Nachbarort hlt man ihn - aufgrund seiner vornehmen Kleidung (von der er sich - trotz seiner ARbeitslosigkeit - nicht trennen wollte) fr einen vornehmen polnischen Grafen. Fortan deutet man alle seine Zeichen und Aussagen falsch - letztlich immer zu Gunsten des armen Schneidergesellen. So wird er reich bewirtet und beraus gut behandelt; die einflussreichen und reichen Leute des Ortes weitteifern miteinander um seine Freundschaft; man mchte durch die Begegnung mit einem "echten Adligen" seine eigene, brgerliche Existenz "veredeln", usw. Allmhlich begreift unser Schneiderlein aber seine Situation, die ihm immer angenehmer wird; ist er doch so auf einen Schlag etliche Sorgen los; ja, ihm werden pltzlich ungeahnte Mglichkeiten geboten, von denen er vorher nicht mal htte trumen knnen. - Und das alles nur aufgrund seiner Kleidung! Hhepunkt seiner "Neuen Existenz" als "Neureicher" ist die Mglichkeit der Verlobung mit der schnen Tochter des Amtsrates, die er dann gerne annimmt. Auf der Verlobungsfeier sind auch Leute aus seinem Heimatort, die ihn enttarnen. Damit scheint jetzt alles wieder verloren zu sein; einschlielich der Beziehung zu seiner "Verlobten". Doch hat er Glck, dass sie sich fr ihn auch weiterhin - nach einer Aussprache - zu ihm bekennt, und ihn jetzt trotz seiner ARmut heiraten will. - "Happy End" also. Die Geschichte ist natrlich nicht unrealistisch; derartige Vorkommnisse passieren ja - auch heute noch - stndig. Der Autor Gottfried Keller steckt darin einige Mahnungen und Gleichnisse. Allerdings hat das Ganze auch sehr naive, romantische Zge. - hnlich wie ein Mrchen der "Gebrder Grimm". Und das (auerordentlich gute und fr den "Betrger" glckliche) Ende der Geschichte drfte auch fr die damalige Zeit uerst unrealistisch sein (wann hat ein Amtsrat seine Tochter da mit einem mittel- und arbeitslosen, dazu betrgerischen Schneidergesellen verheiraten lassen? - Klar, die Sympathie des Autors - wie auch seiner Leser - drfte hier durchscheinen; aber realistisch ist das wohl nicht fr die damaligen Verhltnisse!). Daher ist die Geschichte etwas naiv. Der Autor beweist hiermit dennoch einige Male Humor und Witz, die das Ganze zu einer recht kurzweiligen Geschichte machen. Es ist eine (klassische), romantische Verwechslungs- Komdie. Die Message der Story ist einfach und klar: uerlichkeiten ((falsche) Titel, Aussehen und Geld) bestimmen die gesellschaftliche Wertschtzung; die "inneren Werte" geraten ins Hintertreffen; "Schein geht ber Sein". Und letztlich die Mahnung des Autors an seine Zeitgenossen: Achtet - auch letztlich in Eurem eigenen Interesse - nicht nur auf das uere (Hier: die Kleidung) in der Erscheinung des Menschen! Wie in vielen seiner Romane und Novellen verbindet der groe Schweizer Autor Gottfried Keller auch hier wieder Romantik mit Realismus auf dem Hintergrund einer humorvollen Verwechslungskomdie. Fr eines der ganz groen Werke des Autors halte ich diesen Roman dennoch nicht (wesentlich gelungener halte ich z.B. seine Werke "Zricher Novellen" oder "Pankraz der Schmoller"); es ist doch eine recht naive Geschichte, von der es schon vorher einige hnliche Geschichten gegeben haben muss - sowohl fiktiv wie auch real -, und von denen es spter ebenfalls viele weitere gegeben hat (und immer wieder gibt); berhmtestes Beispiel (aus neuerer Zeit): "der Hauptmann von Kpenick". - Diese (spteren) Bearbeitungen dieses beliebten Themas sind dabei meist realistischer. Immer wieder ist das Thema beliebt, um auf Missstnde aufmerksam zu machen und die Zeitgenossen zu belehren. Auch aufgrund seiner starken Romantik, Mrchenhaftigkeit und Alters drfte diese Geschichte lngst an "Bedeutung" verloren haben. Um so erstaunlicher finde ich es daher auch, dass diese - recht simple - Geschichte des Autors selbst heute noch oft genug zur Pflichtlektre (im Deutschunterricht) an den Schulen gemacht wird. - Denn der pdagogische/ sprachliche/ literarische Nutzen drfte hier doch eher gering sein. Sprecher dieser (Iteren) Hrspiel- Ausgabe ist hier WILHELM GTZE, der - alleine! - die Geschichte weitgehend in der 3. Person - erzht. Die GESAMTLAUFZEIT (beider CD's) betrgt: 108:09 Minuten. 19 von 20 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kleider machen Leute- Rezension Von Ein Kunde Kleider machen Leute Das Buch Kleider machen Leute beschreibt das Leben eines armen Schneiders, welcher in einen Irrtum gert. Ein Schneider namens Wenzel Strapinski wird eines Tages whrend seiner Wanderschaft von einem Kutscher nach Sedwyla mitgenommen. Aufgrund seiner vornehmen Kleidung wird dieser von der Bevkerung als Graf angesehen und entsprechend auch behandelt. Der Schneider versucht spter am Tag seine Wanderschaft fortzusetzen, als er pltzlich der Tochter des Amtsrates begegnet. Da sich der Schneider sofort in die Tochter, Nettchen, verliebt, entschliet dieser das Dorf nicht zu verlassen. Als Nettchen die Liebe des Grafen erwidert, feiern die beiden bald eine Verlobungsfeier. Auf diesem Fest deckt der eigentlich fr Nettchen Auserwhlte, Melchor Bhni, den Irrtum des falschen Grafen auf, indem er einen Schautanz mit dem Motto Leute machen Kleider- Kleider machen Leute veranstaltet. Der Schneider flieht daraufhin in die kalte Winternacht hinaus und wird erst kurz vor dem Erfrieren von Nettchen gerettet. Diese hlt trotz des Irrtums immer noch zu dem Schneider und wenig spter feiern die beiden ihre Hochzeit und ziehen nach Goldach, wo sie erfolgreiche Geschftsleute werden. Mir hat dieses Buch sehr gut gefallen, da es leicht zu lesen und gut verstndlich war. Es kamen keine Verstndnisfragen auf, die den Inhalt des Buches unklar erscheinen lassen oder in Frage stellen wrden. Meiner Meinung nach hat Gottfried Keller mit diesem Buch sehr deutlich gezeigt, dass hufig von der Kleidung auf den Menschen geschlossen wird. Auerdem wir hier sehr

deutlich, dass die Kleidung nicht immer über die soziale Stellung und den Charakter eines Menschen aussagt. Man sollte sich auch die inneren Werte eines Menschen ansehen, um über diesen zu urteilen. Ein Beispiel hierfür gibt Nettchen, die trotz dieses Irrtums zu Wenzel heiratet und ihn auch heiratet.

Kurzbeschreibung Der Lektreschlüssel erschließt Gottfried Kellers "Kleider machen Leute". Um eine Interpretation als Zentrum gruppieren sich 10 wichtige Verständnispunkte: * Erstinformation zum Werk * Inhaltsangabe * Personen (Konstellationen) * Werk-Aufbau (Strukturskizze) * Wortkommentar * Interpretation * Autor und Zeit * Rezeption * "Checkliste" zur Verständniskontrolle * Lektretipps mit Filmempfehlungen.de Das bietet die Reihe Lektreschlüssel: Neben den gelben Literaturbändchen der Reclam Universalbibliothek und der roten Reihe mit englischer, französischer, italienischer oder spanischer Literatur gehören auch die Hefte der im selben Format erscheinenden Lektreschlüssel der blauen Reihe von Reclam (Ditzingen) zum unverzichtbaren Handwerkszeug eines jeden Schülers. Jedanfalls dann, wenn er sich mit Hilfe zusätzlicher Materialien die im Literaturunterricht behandelten Dramen, Romane und Erzählungen mit Hilfe von profunden Hintergrundinformationen und Materialien in der Tiefe erschließen will. Zu einer großen Zahl der deutschen (und zu einer kleineren Zahl auch der englisch- und französischsprachigen) Klassiker liegt eines der in jede Hosentasche passenden Bändchen der Reihe vor. Die Liste umfasst mittlerweile rund 200 Titel. Auch wenn immer auch eine Interpretation des Werks gegeben wird auf detaillierte Inhaltsangaben, gar solche, die Lesefaulen die eigene Lektüre ersetzen könnten, wird weitgehend verzichtet (für solche greift man besser auf die ebenfalls vorzüglichen Knigs-Erläuterungen zurück). Der Schwerpunkt der durchweg von ausgewiesenen Experten verfassten Literaturschlüssel-Bände von Reclam liegt vielmehr auf Zusatzmaterialien (wie etwa Briefe des Autors, in denen er über seine Arbeit und seine Motive oder Ähnliches berichtet, auf Zeitdokumenten, Worterläuterungen, eventuell überlieferte alternative Fassungen einzelner Schlüsselpassagen etc.). Diese indes erhellen die historischen, künstlerischen und individuellen Hintergründe aus den unterschiedlichsten Perspektiven, so dass man sich nach der ersten Lektüre des Lesestücks selbst eine profunde Kenntnis über dessen Bedeutung in einem größeren Kontext erarbeiten kann und das zu einem unschlagbar günstigen Preis!

Alexander Dohnberg Pressestimmen "Nützlich und ohne akademisches Flügelspreizen präsentiert sich ein Bändchen aus Reclams Serie 'Erläuterungen und Dokumente' zu Kellers 'Kleider machen Leute'. Neben Sacherläuterungen, Quellen- und Interpretationshinweisen ist vor allem die Wirkungsgeschichte von Werk und Autor dokumentiert: Von Richard Wagner über die (Keller gegenüber feindlichen) Naturalisten bis hin zu Hofmannsthal, Benjamin, Hesse und Drrenmatt - für wenig Geld ein facettenreiches Bild des Schweizer Epikers und seines überraschend zerklüfteten, viel- und gegenstimmigen Lesepublikums." -- Frankfurter Allgemeine Zeitung